

daz ich ie wände, daz iht wære, was daz iht?
 dar nâch hân ich geslâfen und enweiz es niht.
 nû bin ich erwacht und ist mir unbekant 5
 daz mir hie vor was kündie als mîn ander hant.
 liut unde lænt, dâ ich von kinde bin erzogen,
 die sint mir frömde worden, reht als ob ez sî gelogen.
 die mîne gespilen wâren, die sint träge unt alt.
 vereitet ist daz velt, verhouwen ist der walt: 10
 wan daz daz wazzer fliuzeit, als ez wilent flôz,
 für wâr ich wände, mîn unglücke wurde grôz.
 mich grüezet maniger träge, der mich kande ê wol.
 diu welt ist allenthalben ungenâden vol.
 als ich gedenke an manegen wünnelichen tac, 15
 die mir sint enpfallen ar als in daz mer ein slac,
 iemer mêre ouwê.

2. Owê wie jâmerliche junge liute tuont,
 den nû vil riuwecliche ir gemüete stuont!
 die kunnen niuwan sorgen: wê, wie tuont si sô? 20
 swar ich zer werlte kêre, dâ ist nieman frô:
 tanzen, singen, daz zergât mit sorgen gar,
 nie kristenman gesach sô jâmerliche schar.
 nû merkent, wie den frouwen ir gebende stât:
 die stolzen ritter tragent dörpellige wât. 25
 uns sint unsenfte brieve her von Rôme komen,
 uns ist erlobet trûre und fröide gar benomen.
 daz müet mich inneclichen sêre (wir lebten ie vil wol)
 daz ich nû für mîn lachen weinen kiesen sol.
 die wilden vogel, die betrüebet unser klage: 30
 waz wonders ist dâ bî, ob ich dâ von verzage?
 waz spriche ich tumber man durch mînen böesen zorn?
 swer dirre wünne volget, der hât jene dort verlorn.
 iemer mêr ouwê.

3. Owê, wie uns mit süezen dingen ist vergeben! 35
 ich sihe die gallen mitten in dem honege sweben.
 diu Welt ist ûzen schoene, wîz grünen unde rôt,
 und innân swarzer varwe, vinster sam der tôt.
 swen si nû habe verleit, der schouwe sînen trôst:
 er wirt mit swacher buoze grôzer sünde erlöst. 40
 dar an gedenkent, ritter: ez ist iuwer dinc.